Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 95. Mittwoch, den 10. August 1842.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Außer den regelmäßigen Dampfwagenzügen zwischen Berlin und Neustadt-Ebersw., welche Morgens und Abends 5½ Uhr von Neustadt und Morgens und Abends 7½ Uhr von Berlin abgehen, wird noch vom 13. d. M. ab jeden Mittwoch und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags von Berlin aus ein Dampfwagenzug nach Neustadt abgefertigt werden, welcher 5 Uhr 40 Minuten Abends, also 10 Minuten nach dem täglich regelmäßig von Neustadt abgehenden Dampfwagenzuge, nach Berlin zurückkehrt. Stettin, den 8ten August 1842.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner-Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, vom 5. August.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind aus Schlesien auf dem Schlosse Sanssouci eingetroffen.

Berlin, vom 7. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem mit dem Charakter als Major in den Ruhestand versetzten Capitain Brand vom 30sten Infanterie-Regiment, und dem Regiments-Arzt Dr. Hauck des Garde-Kürassier-Regiments den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Gefreiten Sturm des 7ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Berlin, vom 8. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landrath von Besser, dem Bürgermeister, Amtsrath Poplawski, und dem Kaufmann Hepner zu Thorn den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Ulrich zu Arnsberg zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

München, vom 30. Juli.

(Münchn. Z.) Die mit der Leitung des Baues der Bundesfestung zu Ulm beziehungsweise zu Neu-Ulm beauftragte Militairbehörde ist nunmehr unter der Bezeichnung „Königl. Bayerische Festungsbau-Direktion Ulm" förmlich konstituirt und in Wirksamkeit getreten, und ist der Königl. Ingenieur-Major Herdegen zum Festungs-Bau-Direktor in Ulm Allerhöchst bestimmt worden.

Aschaffenburg, im Juli.

In den letzten Tagen des vergangenen Monats ist hier an den Folgen der Herzbeutelwassersucht, Klemens Brentano, der gefeierte Dichter der Gründung von Prag und des Ponce de Leon, unsterblich auch als der Verfasser des Philisters, im 64sten Jahre seines Alters, verstorben.

Aus dem Badischen, vom 29. Juli.

(Rh.- u. M.-Z.) Ein Württembergischer Korrespondent findet das Badische Volk in großer Aufregung und schreibt es dem mehr liberalen, als Germanisch nationalen Geiste des Volkes zu; wir glauben, daß hier Wahrheit und Irrthum sehr gemischt ist. Das Badische Volk theilt sich in drei ziemlich abgesonderte Theile, das Oberland, das Mittelland, wo man schon etwas allemannisch schwäbelt, und die Pfalz. Alle drei Theile sind offenbar mündiger als irgend ein anderes Land Deutschlands. In der Pfalz ist mehr Bildung, was man so gewöhnlich darunter versteht, mehr Lebhaftigkeit und auch mehr Französischer Liberalismus als bei den andern; daß aber hier das National-Germanische Element mangle, ist durchaus unwahr, denn fast nirgend war die Aufregung gegen die Thiers'sche Politik stärker. Der Pfäl-

zer ist ein wohlhabendes, kluges, aufgewecktes Geschlecht, aber durch und durch Deutsch gesinnt. Das Oberland ist in vieler Beziehung das Gegentheil des Pfälzers, nämlich Allemanne und Schwabe, und in Bezug auf das Nationale derber, offener, gröber, stärker und nachhaltiger, weniger afficirbar, aber andauernder. Daß ihm Verfassungsfragen näher liegen als den Pfälzern, ist nicht anzunehmen, daß sie sich aber Rechte weniger nehmen lassen, sicher. Auch hat das Oberland einen höchst gediegenen Wohlstand, während die Pfalz bei der großen Vertheilung der Güter auch viel Armuth daneben hat, trotz dem, daß sie höchst gesegnet ist. Der Oberländer verhält sich zum Pfälzer, wie der Ostpreuße und Königsberger zum Brandenburger und Berliner, wie der Pommer zum Westphalen, wie der Kurhesse zum Niederhessen, wie der Franke zum Rheinländer, wie der Altbaier zum Anspacher, wie der Oesterreicher zum Sachsen. Der Durlacher und Mittelbadener steht zwischen beiden wirklich auch geistig in der Mitte. Daß dieser Volksstamm, oder diese Bruchstücke dreier großen Volksstämme viel mehr an Verfassungsfragen Theil nehmen, als andere, kommt auch von der Intelligenz der Badischen Kammer her, deren Glieder darin als Masse andere Kammern übertreffen, so daß die übrigen Deutschen lieber deren Verhandlungen lesen als die ihres eigenen Landes. Ob freilich die Hannoveraner, Kurhessen, Baiern rc. daran recht thun, ist eine andere Frage, wahr ist es aber. Es kommt auch von der musterhaften Regierung in Baden her, die weniger verfolgte als anderwärts, und das Volk nicht verkümmern ließ; es kommt von der durchsichtigen und offenen Verwaltung und von dem bis auf die neueste Zeit fast ungetrübten Vertrauen auf die Regierung her, welches erlaubte, sich über das Gewöhnliche zu erheben. Das aber ist auch richtig, daß sich in allen dreien Landbezirken feste Anhänglichkeit an den Fürsten und sein Haus, sowie an die Monarchie durchaus ausspricht, und daß nirgendwo in Deutschland ein intelligenterer und bewußterer freiwilliger Widerstand gegen das Ausland, wenn es nöthig wäre, sich hervorrufen ließe als in Baden.

Kamenz (Sachsen), vom 5. August.

(Sts.-Z.) Morgens 7 Uhr. In unserer Stadt steht Alles in Feuer und Flammen. Von 500 Häusern stehen vielleicht kaum noch 100. Abgebrannt sind unter anderen bereits das Rathhaus, die Wendische Kirche, sämmtliche Gasthöfe, die Apotheke, das Posthaus nebst Wirthschafts-Gebäuden. Von mehreren vermißten Menschen sind bereits eine Frau und ein Kind todt gefunden worden. Das Feuer ging gestern Abend halb 11 Uhr auf, dem Vernehmen nach durch Verwahrlosung Seitens einer Frau. Noch, indem ich dies schreibe, greift das Feuer immer weiter um sich. Alle Lösch-Anstalten scheinen vergeblich zu sein, und Jeder sucht das Seine möglichst zu bergen; denn ein heftiger Wind treibt das Feuer über die ganze Stadt und einen Theil der Vorstädte. Der größte Theil der Einwohner hat gar nichts retten können, indem das Feuer zu schnell um sich griff und das Wasser bald mangelte. (Bekanntlich ist Kamenz der Geburtsort G. E. Lessing's.)

Brüssel, vom 2. August.

Der Ex-Oberst Parent ist vom Assisenhof zu Brüssel wegen Verleumdung des Assisen-Präsidenten Page und der Jury in der Komplottsache zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Paris, vom 30. Juli.

In Abwesenheit des Fürsten Czartoryiski, der erkrankt ist, haben der General Dembinski und der Landbote Morawski dem König folgende Adresse der Polnischen Flüchtlinge überreicht: „Sire! In der allgemeinen Trauer, die sich über Frankreich breitet, haben die Polnischen Flüchtlinge in diesem gastfreundlichen Lande ihre schmerzliche Betrübniß noch nicht ausgesprochen. Allein auch sie, längst gewohnt, alle Empfindungen Frankreichs, dessen Leiden wie dessen Freuden zu theilen, haben lebhaft den furchtbaren Schlag empfunden, der Ew. Maj. Herz getroffen. Gestatten Sie deshalb, Sire, daß sie sich dem allgemeinen Gefühl anschließen, um zu den Füßen des Thrones Ew. Majestät den Ausdruck ihres tiefen Schmerzes niederzulegen. Geruhen Sie, dieses Zeichen der aufrichtigen Ergebenheit für ihren großen Bundesgenossen und die tiefe Achtung zu genehmigen, mit der wir sind rc.: Fürst Czartoryiski, General Rybinski, Palatin Ostrowski, Senator Olizar, General Gawronski, Landboten Wolowski, Morozewicz, Niemcewicz rc.“

Nantes, den 23. Juli. (L. A. Z.) Hier ist die Summe von 5830 Fr. für die Hamburger Verunglückten eingesammelt worden und bereits nach dem Ort ihrer Bestimmung abgegangen. Sonst ist nichts zu melden, als daß man hier in der Stille neue Klöster baut, wozu die Regierung die Augen schließt. Das hiesige Blatt l'Hermine enthält einen Artikel, der die protestantischen Tendenzen ganz gewaltig angreift. Das nämliche Blatt erzählte uns neulich auf eine erbauliche Weise die Bekehrung der Lady Graham, Gemahlin des Neffen des verstorbenen Marschalls Davoust, die öffentlich zu Montpellier den anglikanischen Glauben abschwur; der Bischof wünschte sich Glück, „qu'il l'avait arrachée au démon infernal, qui l'avait possédée.“ Dieser höchst christliche Ausspruch war mit gesperrten Lettern zu lesen. Vergessen dürfen wir dabei nicht, daß Herr Guizot, ja daß der Maire in Nantes, einer gewiß gut katholischen Stadt, selbst Protestanten sind. Doch finden hier die Männer des vernünf-

tigen Fortschrittes, daß man sich in letzter Zeit zu sehr bemüht, den katholischen Cultus wieder auf die alte Götzendienerei zurückzuführen. Seit 1830 hat man nie so viele Prozessionen gesehen als in diesem Jahre; seit langem waren die Réposoirs an der Fête-Dieu nicht so glänzend, und viele Stunden lang wandelte die Geistlichkeit durch alle Straßen und Gassen unter ungeheuerm Wogen des Volks.

Madrid, vom 22. Juli.

Man wird sich im Auslande hier und da wundern, warum von Seiten der Geistlichkeit des früher so bigoten Spaniens den anti-römischen Bestrebungen unserer Regierung nicht eben derselbe Widerstand geleistet werde, den progressive oder protestantische Regierungen z. B. in Deutschland von Seiten der Römischen Geistlichkeit erfahren. Eine Hauptursache dieser Erscheinung liegt in Folgendem. Nachdem die Jesuiten aus Spanien vertrieben worden waren, constituirte sich in der Hauptstadt des Landes eine Gesellschaft einsichtsvoller patriotischer Geistlicher unter dem Namen „gelehrte Gesellschaft für Kirchengeschichte“. So unschuldig auf den ersten Anblick dieser Titel klingt, so bedeutend ist er doch, denn keine Disciplin klärt den menschlichen Geist über die Tyrannei der Römischen Hierarchie mehr auf als die Kirchengeschichte. Dies zeigte sich auch hier. Anfangs zwar hielten die Mitglieder der benannten Gesellschaft mit den Ergebnissen ihrer Forschungen zurück, denn das päpstliche Tribunal, welches die Reinheit des Römischen Glaubens in Spanien überwachte, existirte damals noch. Da aber unsere Ministerien immer liberaler wurden, der Bürgerkrieg immer heftiger entbrannte, und der Papst immer offener Partei gegen den Nationalwillen und für Don Carlos ergriff; da die Römische Gerichtsbarkeit hier endlich ganz aufgehoben wurde, sprachen sich die Mitglieder jener Gesellschaft immer mehr im aufgeklärt-katholischen Sinne aus und verhehlten ihre Sehnsucht nach einer Spanisch-katholischen Nationalkirche nicht mehr. Die Minister unterstützten diese Ansichten und beförderten die Männer dieser Gesellschaft zu Bischöfen, ja der Papst hat anfangs sogar trotz seiner Infallibilität einige derselben canonisch bestätigt. So gelangten patriotisch gesinnte Geistliche an die Spitze unsers Klerus, und daraus erklärt es sich, warum selbst das Edikt der Regierung, daß die Spanische Landeskirche sich vom Papste lossage, hier nicht jene Erschütterungen veranlaßte, die man nach früheren Vorgängen fürchten mußte. Der Klerus stand nämlich größtentheils auf der Seite der Regierung.

London, vom 30. Juli.

Ueber den vorgestrigen Gewittersturm, der mit seit Jahren unerhörter Heftigkeit über London und die ganze Umgegend losbrach, und über das mannigfache Unheil, welches derselbe angerichtet hat, bringen die Blätter heute noch eine reichliche Nachlese. Ein Polizei-Konstabler, der auf seinem Posten stand, ist durch den vor ihm niederschlagenden Blitz erblindet; man hofft inzwischen, daß er das Gesicht wiedererhalten wird. Ein zwölfjähriger Knabe verfiel in so anhaltende Konvulsionen, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Bei der Kapelle von Rowland Hill's traf der Blitz einen ältlichen Mann, ohne ihn bedeutend zu verletzen; der Stiefel am rechten Fuße wurde aber ganz in Stücken zerrissen. Auf dem Landsitze Bradfield-Hall stürzte der Blitz einen über dem Eingangsthore befindlichen Gothischen Thurm mit gewaltigem Krachen auf die anstoßenden Gebäude, so daß deren Dächer eingedrückt und zwei Dienstboten schwer verletzt wurden. Die größten Bäume im Park fand man zersplittert, und sieben Rehe lagen todt umher. Ein Karrenführer wurde ebenfalls vom Blitze niedergeworfen und liegt, erblindet und an allen Gliedern gelähmt, hoffnungslos im Hospital.

London, vom 2. August.

Gestern ist der Themse-Tunnel zum ersten Male auf der Whapping-Seite des Flusses geöffnet worden, und gegen 500 Personen durchzogen den langen unterirdischen Gang. Dem großen Publikum wird indeß der Tunnel erst in einem Vierteljahr zur Benutzung übergeben werden, da die Treppen noch nicht fertig sind. Wie es heißt, wird dann 1 Pence Durchgangszoll von jeder Person gefordert werden.

Konstantinopel, vom 20. Juli.

Unter den vielen Auforderungen, die Persien an die Pforte macht, sind auch 50 Mill. Piaster als Entschädigung einiger an die Türkei abgetretenen Grenzorte und für von einem Türkischen Pascha vor einigen Jahren unrechtmäßigerweise zurückgehaltene Persische Güter. Als diese Sache im Divan zur Sprache kam, meinte Tahir-Pascha, es sei viel besser, den Persern, welchen es bei ihrer zerrütteten Finanzlage hauptsächlich um Geld zu thun sei, jene Summe zu zahlen, als sich in einen Krieg einzulassen, der, selbst wenn die Pforte den Sieg davontrüge, ihr zehnmal mehr kosten würde, als obige Summe betrage. Allein Tahir-Pascha's Meinung hat nicht die Oberhand gewonnen, ohne daß jedoch die Persische Angelegenheit in jener Sitzung entschieden worden wäre. Man beschloß einstweilen, ein hinlänglich starkes Armee-Corps nach Kurdistan und Bagdad zu senden, um die Türkischen Grenzen zu vertheidigen und dann mit den Waffen in der Hand die weiteren Unterhandlungen einzuleiten. Es wurde daher die dorthin bestimmte Armee um ein Bedeutendes vermehrt und dazu die besten Truppen auserlesen. Ein Regiment Linien-Infanterie ist schon von Siwas und ein Regiment Kavallerie von Angora nach

Bagdad abgegangen. Das von hier abmarschirende Armeecorps besteht aus dem zweiten und fünften Garde-Infanterie-Regimente, dem zweiten und dritten Garde-Kavallerie-Regiment und drei Batterieen Artillerie, worunter eine reitende. Die Infanterie kommandirt der Luva (Brigadegeneral) Musta Pascha, sie wurde heute nach Smyrna eingeschifft, von wo sie sich auf der großen Karavanenstraße nach Damaskus begiebt und dort Redschib-Pascha, der schon seit drei Monaten zum Gouverneur von Bagdad bestimmt ist, mit einigen Tausend Mann mit sich nimmt, von da nach Aleppo geht, wo der dortige Pascha mit seinem Corps zu ihr stößt, und dann nach Bagdad marschirt. Die Artillerie geht heute auf einem Türkischen Dampfschiff und die Kavallerie morgen zu Lande von hier nach Samson am Schwarzen Meer ab, von wo sie direkt über Kurdistan nach Bagdad marschirt. Sie wird von dem Luva Rustem-Pascha kommandirt. Der tapfere Indsche-Bairakdar-Oglu, Pascha von Mossul, hat den Befehl erhalten, mit 10,000 Mann irregulairer Truppen nach Bagdad zu marschiren. Ihm ist das Oberkommando über die ganze Armee bestimmt. Er ist als einer der treuesten Vasallen der Pforte bekannt und hat in der Armee den Ruf eines tollkühnen und glücklichen Soldaten, der sich vom gemeinen Soldaten zum Pascha von drei Roßschweifen hinauf schwang. Später werden wahrscheinlich noch einige Regimenter zu dieser Armee von hier abgehen. Man erwartet hier täglich mehrere Retif-Regimenter und das vierte Garde-Regiment von Beirut, wo es wegen der Ankunft der vielen Albanesen nicht mehr nothwendig ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 2. August. (L. A. Z.) Wenn wirklich der akademische Senat durch das Ministerium genöthigt würde, den theologischen Studentenverein zum historischen Christus zu sanctioniren, so ist freilich zugleich ausgesprochen, daß ein Verein im entgegengesetzten Sinne die obrigkeitliche Sanktion nicht erhalten dürfe. Inwiefern die akademischen Statuten und Bundestagsbeschlüsse dadurch überhaupt angegriffen werden, mag eine Gewissenssache der Sanctionirenden bleiben, die das Publikum wohl am wenigsten kümmert. Wenn christliche Gesinnung und christlicher Glaube dermaßen wirklich in Gefahr sind, daß es Noth thut, durch eine Studentenverbindung sie zu schützen, so würde das große Corpus der Deutschen Nation, die am Christenglauben hängt, wohl größere Opfer noch sich gefallen lassen, als daß einer von den Beschlüssen des hohen Bundestages etwas angefeilt wird. Aber die Sache hat doch noch andere Bedenken in sich. Was ist der historische Christus? Der, von welchem Tacitus und einige andere Schriftsteller des Alterthums reden, oder den die Evangelisten bekunden? Der Letztere ist wahrscheinlich gemeint. Da das Wort „historisch" aber so vielfacher Deutung unterworfen ist, könnten nicht auch Strauß's Anhänger sich mit eben dem Rechte historische Christen nennen, da sie eben, was historisch ist, von Dem, was sie Mythe nennen, trennen wollen? Warum endlich auch Denen diesen Beinamen verweigern, welche durch historische Kritik zu dem Wahne geführt wurden, daß selbst die kleine Persönlichkeit, welche Strauß noch dem Heilande ließ, eine Mythe sei? Um reine Namen ist ja der Streit. Aber sei es, nur die Verbindung soll sanctionirt werden, welche an dem historischen Christus fest hält, wie ihn die Evangelisten uns überliefern, lassen sich da nicht vielfache Spaltungen denken? Was denken! Sie sind da; die achtzehnhundertjährige Geschichte hat sie uns mit blutiger Schrift aufbewahrt. Was Protestanten, was Katholiken, die Beide mit gleichen Ansprüchen sich historische Christen nennen! Wenn nun die Arianer aus ihrer Vergessenheit, die Unitarier aus ihren Winkeln, die Puritaner aus ihren hundert Seiten, mit ihrer buchstäblichen Auslegung der Bibelsprüche hervortreten, und jede sich das Recht der historischen Christen vindicirten! Soll durch eine lockere Studentenverbindung etwas festgehalten werden, was durch den Geist, der im Menschen lebendig ist, durch zweitausend Jahre auseinanderging? Die wohlwollende Absicht sei unverkannt, daß die Gläubigen in den Stürmen der Zeit sich aneinanderhalten, daß sie einen Bund schließen gegen die Regierenden, die mächtig sind durch ihre rastlose Thätigkeit in Wort und Schrift und ein enges Zusammenhalten. Aber dieser Bund ist ein geistiger. Sobald diese Freien sich zu einem Corpus constituirten und den Versuch machten, ihren Doctrinen eine positive Gestalt zu geben, ist ihr Bund zerfallen. Ihre Stärke ist ihre flüchtige Angriffskraft, die keine festen Seiten darbietet, sie wieder anzugreifen. Was soll eine schwer gerüstete Phalanx der Gläubigen gegen die parthischen Reiter des Unglaubens. Sie ereilt sie nicht. Niedergeworfen von ihren Pfeilen wird sie nicht werden; aber was nützt sie? Daß sie mit Mühe und Noth eine kleine Zahl Schwacher in ihrer Mitte fortschleppt, die ohnedies die Beute der flüchtigen Reiter würden? Lohnt sich darum solche Anstrengung? Es ist gefährlich, sagen Viele. Eine vom Staat sanctionirte Studentenverbindung lenkt von selbst die Mißgunst und den Spott der andern, die nicht zu dieser Verbindung gehören, auf sich. An Neckereien, an ernstlichen Begegnungen kann es nicht fehlen. Werden alle ihre Mitglieder Heilige sein, die in christlicher Demuth Witz und Anfeindungen hinnehmen, oder werden Reibungen stattfinden, und der Bund für den historischen Christus Duelle hervorrufen? Wofür schlägt

man sich nicht auf Universitäten! Die Zeiten liegen nicht zu fern, wo es große „pro-patria-Paukereien“ gab; sollten Schlachten mit dem Hieber für und gegen den historischen Christus undenkbar sein! Jugend bleibt Jugend. Doch die blutigen Schmarren um eine Sache, für die schon Ströme Blutes flossen, bei Seite gesetzt, hat die Frage nicht noch ernsthaftere Bedenken?

Die Schlesische Zeitung schreibt aus Berlin vom 2. August. In dem Augenblicke wo die mittelbaren Besitzungen der Pforte die Wallachei und die Moldau eben so wie Serbien in politischer und administrativer Beziehung und ganz besonders auch in Betreff des Verhältnisses ihrer Fürsten und Hospodare, die Aufmerksamkeit Europa's auf sich ziehen, macht hier die Anwesenheit zweier Mitglieder der in der Wallachei regierenden fürstlichen Familien Ghika einiges Aufsehen. Schon seit acht Tagen hält sich der Fürst Konstant in Ghika, Präsident des obersten Gerichtshofes zu Bukarest, bei uns auf, und vorgestern traf sein, ebenfalls den Vornamen Konstantin führender Oheim, der Großspatar und Chef der Truppen in der Wallachei, Fürst Ghika, hier ein; dieser Letztere wird nur einige Tage bei uns verweilen, während der Erstere einen Aufenthalt von vier Monaten in unserer Hauptstadt zu machen gedenkt. — Ein Theil des Tagesgespräches füllt in diesem Augenblick das mit großer Lebhaftigkeit sich erneuernde Gerücht aus, daß der Augenblick nahe sei, wo unsere Staats-Regierung dem Beispiele Oesterreichs folgen wird, die Administration sämmtlicher inländischer Eisenbahnen zu übernehmen, und die projectirten, da, wo es dem Besten des Ganzen anpassend ist, auf eigne Rechnung ausführen zu lassen, zugleich will man wissen, was diese für die Eisenbahnen, insbesondere für den ganzen öffentlichen Verkehr, aber im Allgemeinen höchst wichtige Maßregel, vorläufig durch eine Garantie nach billigen, dem jetzigen niedrigen Zinsfuße aller Hypotheken, Staats- und Communal-Papiere angemessenen Feststellung eingeleitet werden soll. Wir erhalten hier nach und nach in Berlin eine Musterkarte von Uniformen und Montirungen durch die auf verschiedene Weise eingekleideten Beamten und Funktionaire der bereits eröffneten verschiedenen Eisenbahnen, von denen die älteste derselben, die Potsdamer Eisenbahn, ihr Personal in grauen Röcken mit grünen Aufschlägen in Silber, die Anhaltsche aber in braunen Röcken mit dunkelroth, die Stettiner in blauen Röcken mit weißen Kragen und endlich die Frankfurter in grünen Röcken mit blauen Kragen, gekleidet hat.

Danzig, 2. August. Es liegen jetzt auf der Rhede in Neufahrwasser vier Russische Kauffahrteischiffe und zwei werden noch erwartet. Von mehreren der mit denselben angekommenen Russen erfahren wir folgendes interessante Faktum, als völlig beglaubigt. Ein Tscherkessen-Häuptling (aus dem Stamme der Lesghier) zeichnete sich ebensowohl durch seine Tapferkeit, Kühnheit, wie durch seine Grausamkeit gegen die überwundenen und gefangenen Russen aus. Mit einem kleinen Häuflein überfiel er ein von Russen besetztes Dorf, und ohne Barmherzigkeit fiel Alles, was der wilden Schaar in den Weg kam. Doch als sie ihre Verheerungs-Bahn in das nächste Dorf fortsetzte, fand sie heftigen Widerstand an einem Trupp dort lagernder Kosaken. Wie ein rasender Held des Alterthums focht der Tscherkessenhäuptling gegen sie, bereits waren alle seine Begleiter gefallen, doch er leistete allein so lange Widerstand, bis er, von Wunden bedeckt, durch Blutverlust kraftlos, zusammensank und gefangen wurde. Vor den Gouverneur des nächsten Ortes gebracht, wurde er von diesem befragt: Welche Strafe er nun wohl erwarte, daß er gegen den Zaaren, dem er Gehorsam schuldig, sich empört und gekämpft? — Ihr werdet mir nichts thun! — antwortete unerschrocken der Gefragte. — Glaubst Du das? und warum? — Weil Euer Zaar zu stolz ist, um sich an einem — — Mädchen zu rächen. Ich bin ein Weib, das geschworen, den Tod ihres Vaters und Bruders zu rächen, die durch Russen gefallen. Man meldete dem Kaiser den Vorfall, nachdem man sich von der Wahrheit der Aussage überzeugt. Der hochherzige Herrscher befahl, die Verwundete völlig von ihren Blessuren genesen zu lassen und sie dann, in anständigem Geleit, in ihrer Häuptlings-Uniform, nach der Hauptstadt zu bringen.

Die Schles. Ztg. enthält folgenden Widerruf: Der Tod Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenant v. Sohr II. ist irrthümlich gemeldet worden. Se. Excellenz befinden sich vollkommen wohl im Bade zu Warmbrunn.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Sektion Neustadt-Eberswalde.

Frequenz in der Woche vom 31sten Juli bis einschließlich den 6ten August 5696 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

	Aug.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	7	28″ 0,8‴	28″ 1,2‴	28″ 1,4‴
	8	28″ 2,2‴	28″ 2,6‴	28″ 3,0‴
Thermometer nach Réaumur	7	+ 13,6°	+ 19,3°	+ 16,0°
	8	+ 13,3°	+ 17,4°	+ 14,4°

Einweihung des Julo.

Die freundliche Unterstützung unserer geehrten Mitbürger hat es uns nunmehr möglich gemacht, den Julo zu einem Vergnügungsorte herzustellen, welcher sich die allgemeine Theilnahme erworben zu haben scheint. In Betracht, daß wir seine gegenwärtige Gestaltung wesent-

lich dem Gemeinsinne des gesammten Publikums verdanken, haben wir es für unsere Pflicht gehalten, eine festliche Einweihung desselben zu veranstalten, zu welchem Behufe wir Jedermann, insbesondere aber die sämmtlichen verehrlichen Gönner und Freunde unsers Unternehmens, auf Sonntag den 14ten d. M., Nachmittags, nach dem Julo einladen.

Es sind Anstalten zu einem gemeinsamen Abendessen im Walde, das Couvert zu 10 sgr. ohne Wein, getroffen. Anmeldungen dazu bitten wir beim Oekonomen Maler im Schützenhause abgeben zu lassen, jedoch spätestens bis zum Freitage Abends, da mit diesem Tage wegen der nöthigen Vorbereitungen die Liste geschlossen werden muß.

An den Eingängen des Julo werden wir uns erlauben, durch aufgestellte Büchsen um beliebige Beiträge zu den Kosten der Musik und des Feuerwerks zu bitten.

Stettin, den 9ten August 1842.

Der Verein zur Verschönerung des Julo.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorräthig:

Loisel.

Die Cultur

der Melonen.

Nebst einer neuen Methode, diese Pflanzen unter Glocken, auf Häufchen und Mistbeeten zu ziehen.

8. geh. 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Entbindungen.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 6ten August 1842.

C. G. Ed. Scholz.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 7. August 1842. H. Brandt.

Die heute Nachmittag um 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. John, von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an.

Stettin, den 8. August 1842. L. Schmidt.

Auktionen.

Am Mittwoch den 10ten August, Nachmittags 3 Uhr, werden wir auf dem hiesigen Königlichen Packhofe für fremde Rechnung durch den Mäkler Herrn Büttner in kleinen Cavelingen

100 Mille echte Havanna-Cigarren in 200 halben Kisten

meistbietend verkaufen lassen.

Dreher & Herwig Nachfolger.

Auktion.

Sonnabend den 13ten August c., Vormittags 10 Uhr, sollen Rosengarten No. 292:

circa 150 Bout. Champagner, Sillery blanc mouss.,
" 130 " diverse Sorten franz. Champagner,
" 360 " diverse Weine und
" 12 mille mittlere und feine Cigarren

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Am 12ten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher der neuen Stettiner Zuckersiederei 20 Kisten beschädigter Roh-Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 30sten Juli 1842.

Königliches See- und Handels-Gericht.

Ein vorzüglich gutes damascirtes Doppel-Jagdgewehr, mit Percussions-Kettenschlösser, wird Donnerstag den 18ten d. M., früh 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Grabow, woselbst es auch zur Ansicht steht, an den Meistbietenden verkauft.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Veränderungshalber ist hier ein Haus mit 2000 Thlr. Angeld, in der besten Gegend, worin eine Material-Handlung ist, mit sämmtlichen Waaren sogleich zu verkaufen, und ist das Nähere portofrei oder mündlich beim Gastwirth Haase, vor dem Wallthor in Stargard, zu erfragen. Stargard, im August 1842.

Ein Haus, in der Unterstadt belegen, welches sich der schönen Lage wegen ganz vorzüglich zum Heringshandel und Material-Geschäft eignet, soll veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres im Adreß- und Commissions-Comptoir von Bernsée et Gloth.

In einer, an der Chaussee von Stettin nach Danzig belegenen Stadt ist ein in blühender Nahrung stehendes Material- und Kurz-Waaren-Geschäft wegen Veränderung zu verkaufen. Die Herren Schultz & Dammast ertheilen auf portofreie Anfragen Auskunft.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Selterserwasser, in ¼ und ½ Kruken, billigst bei **Eduard Nicol, Heumarkt No. 136.**

Wiederum erhielten wir eine bedeutende Sendung von Wachsleinen, wachsleinene Decken und Wachsteppiche in allen Breiten von 5/4—12/4 br., in den neuesten Desseins, so wie auch wollene Teppiche und Fußdeckenzeuge in allen Breiten und empfehlen solche zu auffallend billigen Preisen.

Corsetts in Engl. Leder und Drillich offeriren in allen Größen und Preisen

Gebr. Auerbach, Reifschlägerstr. No. 132.

Sommer-Beinkleider und Westenstoffe jeder Art, empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen,

☞ **bedeutend unterm Fabrikpreise.** ☜

J. B. Bertinetti,
Grapengiesser-Strasse No. 166.

Die Damen-Schuh-Fabrik
von C. Helfrich in Berlin

empfiehlt den ins Seebad reisenden Damen ihre Niederlage bei A. F. Koch, Kohlmarkt No. 156 in Stettin, und macht besonders auf die Leder-Sandal-Stiefeln à Paar 1 Thlr. 12½ sgr. aufmerksam, sowie feine Serge de Berry-Schuhe uni mit Band 22½ sgr., extra feine mit Besatz und Band 25 sgr., feine wollene Atlas-Schuhe mit Besatz und Band 27½ sgr., couleurte altdeutsche Schuhe in Canada Reps und Huller Drell 1 Thlr. 2½ sgr., dito dito Schuhe uni 17½ sgr., feine Serge de Berry-Strumpfstiefeln uni 1 Thlr. 10 sgr.

Um beim herannahenden Herbste mit unserm Lager von Französischen und Wiener Umschlagetüchern zu räumen, verkaufen wir solche zu auffallend billigen Preisen.

Adolph Hirschfeld & Co.,
breite Straße No. 345.

Von den so schnell vergriffenen Crêpe d'Orleans und Alepinos empfingen wir wiederum eine bedeutende Sendung, in sehr geschmackvollen, niedlichen Desseins.

Adolph Hirschfeld & Co.,
breite Straße No. 345.

Neuer Sardellen-Hering à Pfd. 1 sgr.,
Stärkstes Scheiben-Pulver,
Feine Tisch- und Koch-Butter,
billigst bei Julius Eckstein.

Apricosen sind zu haben in der Bollinkenschen Mühle.

Citronen, kistenweise und ausgezählt billigst bei
C. F. Weiße seel. Wittwe.

Süßmilchkäse in großen Broden bei
Schmidt & Schneider.

Neuen Matjes-Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei Schmidt et Schneider.

Ein noch gut erhaltenes Schaufenster ist Kohlmarkt No. 622 zu verkaufen.

Verpachtungen.

Das in Höckendorf unter No. 7 belegene, meiner Schwiegermutter zugehörige Grundstück, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, Stallgebäude und Bewährungen, einem circa 1⅓ MMorg. großen sehr einträglichen Garten und dahinter gelegener etwa 2 MM. großer Wiese, bin ich beauftragt, zu vererbpachten und indem das Nähere dieserhalb bei mir persönlich oder in portofreien Briefen zu erfragen, bemerke ich noch, daß bei Abgabefreiheit das Ganze durch bisherige sehr tüchtige Instandhaltung und durch ungemein freundliche Lage sich besonders empfiehlt.

Finkenwalde, den 9ten August 1842.
von Katt.

Vermiethungen.

Eine Stube nebst Kammer ist Kohlmarkt No. 155 zum 1sten September mit Möbeln zu vermiethen.

Große Lastadie No. 233 steht zum 1sten Oktober c. ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, zur Vermiethung frei.

In dem zum Speicher No. 59 b gehörigen Hause wird die untere Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und Küche, am 1sten Oktober d. J. miethsfrei; auf Verlangen kann Boden- und Remisen-Räume, wie eine kleine Wohnung im Neben-Gebäude mit überlassen werden Nähere Auskunft bei Ernst Wegener,
gr. Oderstraße No. 61.

Am Petri-Platz No. 1145 sind 2 freundliche meublirte Stuben mit Schlaf-Kabinet an einen oder zwei einzelne Herren sogleich oder zum 1sten September zu vermiethen.

Große Lastadie No. 191
ist sogleich ein Laden mit 2 daran stoßenden Stuben, Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Auf der Oberwiek No. 97 i., nahe am Wasser, ist von Michaelis d. J. ab ein Holz- oder Torfhof zu vermiethen. Näheres bei der Wittwe Zellin, Oberwiek No. 97 i.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein Detail-Geschäft in einem kleinen Orte ohnweit Stettin wird ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Adressen unter R. S. werden in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Ein Commis sucht auf einem Comptoir zur Erweiterung seiner Kenntnisse ein sofortiges Engagement. Adressen unter H. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Ein Schulamts- und Predigtamts-Candidat, der nicht musikalisch ist, sucht eine Hauslehrerstelle. Nähere Auskunft giebt gefälligst Herr Dr. Glagau in Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

In einer seit länger als 50 Jahren bestandenen alten Material-Handlung einer am schiffbaren Fluß belegenen volkreichen Provinzial-Stadt wird ein mit den nöthigen Mitteln versehener junger Mann als Compagnon gewünscht. Das Nähere darüber im
Adreß- und Commissions-Comptoir von Bernsée et Gloth in Stettin.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als Schlosser etablirt habe, und empfehle ich mich demnach einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung sämmtlicher in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, so wie ich auch Kornklappern und Brückenwaagen anfertige und unbrauchbar gewordene aufs Beste und Richtigste reparire. Indem ich gute und dauerhafte Arbeiten unter Versicherung der möglichst billigsten Preise verspreche, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.
August Macdonald, Schlossermeister,
gr. Domstraße No. 793.

Die neue Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Fuhrstraße No. 845, empfiehlt sich einem geehrten Publikum ganz gehorsamst und ergebenst. Dreyjahr.

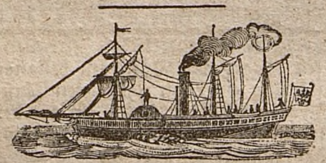
Ein werthvolles Armband ist am letzten Sonntage in Gotzlow verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert, Mittwochstrasse No. 1077, eine Treppe hoch.

Donnerstag den 11ten, und Freitag den 12ten August.
Im Garten des Schützenhauses:
Große athletisch-equilibristische
KUNST-VORSTELLUNG,
ausgeführt von der Gesellschaft der Gebr. Graffina.
Anfang 7½ Uhr. Näheres besagen die Zettel.



Das Dampfschiff Wollin fährt nächsten Sonntag den 14ten d. M. wieder nach Swinemünde.
Abfahrt in Stettin präcise 4 Uhr Morgens.
Abfahrt in Swinemünde präcise 4 Uhr Nachmittags.
Preis hin und zurück incl Musik 1½ Thlr. pr. Person.
Billets sind auf meinem Comptoir zu haben.
Stettin, den 8ten August 1842.
Friedrich Poll.

Erste Dampf-Chocoladen-Maschine u. Fabrik
von
J. F. Miethe in Potsdam
bewährt den hinsichtlich ihres Fabrikats erworbenen alten Ruf, und hat die **Haupt-Niederlage für Stettin** bei den Herren **Stürmer & Neste** ein stetes completes Lager, so wie diese auch dieselben Preise und Vergünstigungen, wie hier an Ort und Stelle gewährt. Potsdam, August 1842.
J. F. Miethe.



Am nächsten Sonntage den 14ten d. M. findet eine Lustreise mit Musik per Dampfschiff nach Swinemünde statt.
Abfahrt von Stettin präcise 4 Uhr Morgens,
Abfahrt von Swinemünde präcise 4 Uhr Nachmittags.
Preis hin und zurück, incl. Musik, 1⅓ Thlr. à Person.
Billets, deren nur eine gewisse Anzahl ausgegeben werden, sind zu haben bei
Louis Schmidt, Bollwerk No. 1101.

Zu Lagerung von Taback suchen wir zum 1sten Oktober einige Böden zur Miethe.
Köhlau & Silling.

Nach Copenhagen
ladet das Schiff Leonidas, Capt. Fr. Otto, und hat noch Raum für Güter dahin. Näheres bei
C. A. Herrlich.

Ein Knabe vom Lande, 13 Jahr alt, der das Stettiner Gymnasium besucht, soll zu Michaelis d. J. bei einer anständigen Familie in Pension und Aufsicht gegeben werden. Adressen bittet man in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Eilfuhrlöhne zwischen Dresden, Prag, Wien und Triest.
Die Beförderung der zu meiner Eilfuhre bestimmten Güter findet jetzt, wenn solche Herrn Philipp Elimeyer in Dresden zugesendet werden, zu folgenden Frachtsätzen, incl. Provision, statt, als:
Eilfracht von Dresden nach Prag 22½ sgr. p. W.-Ctr.,
» von Dresden nach Wien 2 Thlr. p. W.-Ctr.,
» von Dresden nach Triest 3 Thlr. 20 sgr. pr. W.-Ctr.
Bei größern Sendungen werden diese Sätze noch ermäßigt. — Zugleich zeige ich an, daß Herr J. S. Wagner in Leipzig zur Annahme der Güter für mich nicht mehr autorisirt ist.
Teplitz, den 31sten Juli 1842.
Nephtali Katz.

Unterzeichneter wünscht zum 1sten Oktober c. einige Knaben als Pensionaire aufzunehmen und verspricht gewissenhafte und gründliche Nachhülfe bei den Schul-Arbeiten.
Berneaud,
Lehrer an der Elisabethschule,
wohnhaft Frauenstraße No. 875.

Zur Uebernahme eines gut rentirenden, völlige Sicherheit darbietenden Geschäfts, in einer Universitäts- und durch Eisenbahn-Verbindungen lebhaften Stadt, werden 1800 Thaler gesucht. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse sub J. O. in der Expedition der Stettiner Zeitung abzugeben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 8. August 1842.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*)	103¾	103¼
Preuss. Engl. Obligationen 30	4	102⅝	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	85¾	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	103½
do. do. zu 3½ % abgest.	*)	102½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103	—
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	3½	—	103½
Pommersche do.	3½	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärkische do.	3½	103⅝	103⅓
Schlesische do.	3½	103½	103
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127¼	—
do. do. Prior.-Actien	4½	103	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	116¼	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104¾	103¾
do. do. Prior.-Actien	4	103	102⅔
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	82½	—
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	93¼	92¼
do. Prior.-Actien	4	98¾	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	103	102
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.